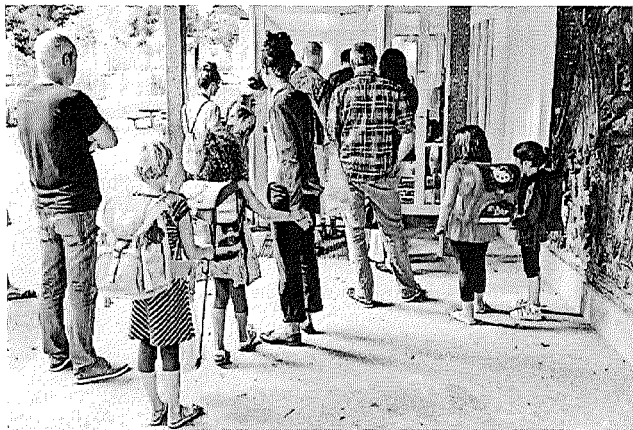


Walliser Bote, 14.8.15

Sitten | Bereit für den Schulanfang

# Freysingers Schule der Zukunft



Am Montag gehts los. Im Wallis werden künftig alle Kinder mit vier Jahren eingeschult.

FOTO KEYSTONE

**Am Montag ist für 44 000 Walliser Schülerinnen und Schüler Schulanfang. Gestern machte Bildungsminister Freysinger einen Rück- und einen Ausblick.**

Trotz starken Budgeteinschränkungen konnten die in den Jahren 2013 und 2014 eingegan-

nen Verpflichtungen eingehalten werden und die Vorzeichen für das Schuljahr 2015/16 sind sogar besser.

Staatsrat Freysinger zog gestern eine positive Bilanz der zwei bisherigen Jahre. Die Qualität der Walliser Schule sei sehr gut. Gleichzeitig versprach er, auch bei den Reformen das Tempo zu drosseln. | Seite 5

Schulbeginn | Mit dem neuen Primarschulgesetz wird mit vier Jahren eingeschult

# Und jetzt eine Reformpause

**SITEN | Staatsrat Oskar Freysinger sieht das Walliser Bildungswesen auf Kurs. Künftig will er bei den Reformen kleinere Schritte machen.**

Freysinger zog gestern Halbbilanz der laufenden Legislatur. Mit seinen ersten zwei Jahren als Bildungsminister ist er zufrieden: «Die Qualität der Walliser Schule ist sehr gut. Die verschiedenen zu Beginn der Legislaturperiode eingegangenen Verpflichtungen sind erfüllt oder stehen in der Phase der Umsetzung. Das Gerüst steht. Jetzt wollen wir drumherum eine lebendige Walliser Schule bauen. Das Bildungsschiff nimmt langsam Fahrt auf.»

## «Aufhören mit der Reformitis»

Er stellte gestern zu Beginn in einer rund halbstündigen «Literaturstunde» auch zehn Thesen zur Walliser Schule vor. Pädagogik, so Freysinger, sei eine Kunst zu leben, keine exakte Wissenschaft. Freysinger will eine «fordernde Schule und einen Unterricht, der auf Inhalten basiert». Die Qualität der Schule hängt von der Qualität der Lehrpersonen ab. Und er will den Schulzentren wieder mehr Kompetenzen geben. Er spricht sich auch für eine Rückkehr zu den Grundlagen aus und dafür, dass die Ziele die Lehrmittel bestimmen und nicht umgekehrt: «Und wir müssen endlich mit der Reformitis aufhören. Das bringt Unruhe auf allen Ebenen. Es braucht Veränderungen, aber die müssen wir Schritt für Schritt angehen.»

Mittels Fragebogen will man im laufenden Schuljahr abklären, ob die Schuldirektionen und Lehrpersonen eine Revision des OS-Gesetzes als notwendig erachten. Das Departement möchte das Gymnasium für die Jugendlichen wieder attraktiver machen. So soll sich die derzeitige Maturitätsquote von heute 17 dem Schweizer Schnitt von 20 Prozent annähern.

## «Die Schule vereinfachen»

Freysinger will auch die Entscheidungsfreiheit des Kantons im Schulwesen stärken. Er will die Grundwerte der Walliser Schule festlegen, die Anstrengungen im Bereich der Integration fortführen. «Und wir wollen die Schule wo immer möglich



**Bereit für den Schulstart.** Staatsrat Oskar Freysinger (links) und Marcel Blumenthal, Adjunkt und stellvertretender Chef der Dienststelle für Unterricht.

FOTO WB

vereinfachen und rationalisieren, insbesondere auch auf administrativer Ebene», sagte Jean-Marie Cleusix, Chef der Dienststelle für Unterricht. Dazu gehört die Weiterentwicklung von ISM, die neue Internetplattform.

Man will auch die Kohärenz zwischen der Ausbildung der Lehrpersonen und dem Unterricht gewährleisten. Dazu gehören standardisierte Rekrutierungsverfahren für das Personal, die Reduktion der Ausbildungsdauer Sek I und Sek II oder die bessere Aufteilung der schriftlichen Arbeiten, um die Praktika zu erleichtern. Freysingers Losung heisst: Mehr Praxis, weniger Theorie. Und man will Studenten, welche für den Lehrerberuf nicht geeignet sind, rechtzeitig erfassen.

Eine wichtige These, so Freysinger, sei die Förderung der Sprachen: «Das hat bereits mein Vorgänger immer wieder betont.» Deutsch und Französisch sind unbestritten, Freysinger will aber auch Englisch und Italienisch fördern. Apropos Zweisprachigkeit. An der gestrigen Medienkonferenz war davon allerdings wenig bis gar nichts zu spüren...

## 1H bis 8H – und das «Aus» für den Kindergarten

Am 1. August 2015 ist das neue Primarschulgesetz in Kraft ge-

treten. Das neue Gesetz gilt auch für den Kindergarten. Der Kindergarten ist neu obligatorisch und die Einschulung erfolgt ab dem 4. Altersjahr.

Stichtag ist jeweils der 31. Juli. Das neue, vorgezogene Einschulungsalter wird gestaffelt eingeführt, um der bisherigen Einschulungspraxis Rechnung zu tragen und um auch die Auswirkungen auf die Beschäftigung der Lehrpersonen abzufedern. Im Oberwallis erfolgt die Herabsetzung über vier Jahre. Die Bezeichnung Kindergarten gibt es aber nicht mehr und wird ersetzt durch 1H/2H. In der jüngsten «Brigga» hat dies Robert Lochmatter, Schuldirektor Schulen Brig Süd, kritisiert und regte an, das Departement solle den Begriff auch künftig

im Oberwallis benutzen. «Das ist kein Thema. Der Grosse Rat hat dies ja ausdrücklich so gewollt», betonte gestern Marcel Blumenthal, Adjunkt und stellvertretender Dienstchef der Dienststelle für Unterricht.

Die 3H entspricht neu der bisherigen 1. Klasse, die 8H der 6. Klasse. Das erste Schuljahr (1H) hat 12 Lektionen (halbtags), das 2H deren 24. 28 Lektionen sind in 3H und 4H vorgesehen, 32 Lektionen in 5H bis 8H. Ab dem Schuljahr 2015/2016 werden die Arbeitszeiten der Primarlehrpersonen in Lektionen angegeben. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 32 Lektionen (bei Vollbeschäftigung). Das neue Gesetz hat auch Folgen für die Gemeinden. So müssen sie etwa Fahr-

pläne des ÖV anpassen oder familienergänzende Strukturen schaffen oder anpassen.

## Was passiert bei einem Nein zum Spardekret?

Die Kosten hat man laut Cleusix im Griff. Trotz immer wieder aufgezwungenen Einsparungen könne man die Klassenbestände gewährleisten und die Qualität der Schule sei nicht in Gefahr.

Eine grosse Sorge hat Bildungsminister Oskar Freysinger betreffend das Budget dennoch. Wenn das Referendum gegen das zweite Spardekret im November beim Volk durchkommt, fehlen dem Kanton 30 Millionen Franken. Und dann würde der Spardruck in der Bildung noch weiter steigen, befürchtet Freysinger. **hbi**

## 44 000 Schülerinnen und Schüler

Für rund 44 000 Schülerinnen und Schüler, von der Stufe 1H bis zum letzten Gymnasialjahr, ist am kommenden Montag Schulstart. 10 000 starten im Oberwallis, 8500 an der Primar- und Orientierungsschule, etwa 1000 am Kollegium und 500 an der OMS. Die exakten Zahlen legt man in einigen Wochen dar. Während die Schülerzahlen im Unterwallis weiterhin stark steigend sind, ist im Oberwallis immerhin eine Verlangsamung der sinkenden Schülerzahlen feststellbar. Auf den Stufen 1H/2H sind es gar 25 mehr. In der Primarschule und der OS sind es hingegen je 60 weniger. Im Kollegium gibt es ebenfalls eine Zunahme von etwa 50 Studentinnen und Studenten. Auf OS-Stufe

wurden fünf Stellen im Oberwallis gestrichen. Die Primar- und OS-Schüler erhalten eine Geschichtsbroschüre. «Es ist immer wieder festzustellen, dass die Kenntnisse unserer Schüler und Studenten in Walliser und Schweizer Geschichte und Geografie zu wünschen übrig lassen», sagte gestern Yves Fournier, der die 60-seitige Broschüre gemeinsam mit Delphine Debons verfasste. Es ist ein Beitrag zu den 200-Jahr-Feierlichkeiten des Wallis zum Eintritt in die Eidgenossenschaft; man hat damit nun ein kleines Geschichtswerk mit interessanten, wissenswerten und teils überraschenden Inhalten geschaffen. Die Broschüre ist auch in Buchhandlungen erhältlich.